

Waldbrandeinsatz südlich von Potsdam

Braunschweig (Nds). In den Vormittagsstunden erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Braunschweig ein Amtshilfegesuch der Feuerwehr aus dem Landkreis Potsdam-Mittelmark. Aufgrund eines Waldbrandes mit ca. 90 Hektar Ausdehnung hat das Land Brandenburg über das Innenministerium des Landes Niedersachsen u. a. eine Wasserförderkomponente der Feuerwehr Braunschweig zur Unterstützung angefordert. Nach fachlicher Prüfung, ob aufgrund der akuten Waldbrandgefahr in Niedersachsen der Eigenschutz trotzdem gewährleistet ist, wurde das Hilfeersuchen positiv beschieden.

Eine vorausfahrende Führungseinheit erreichte in den Nachmittagsstunden das Einsatzgebiet. Bereits auf der Autobahn wurden die Braunschweiger Einsatzkräfte von der dortigen Autobahnpolizei empfangen und in das Schadensgebiet eskortiert.

Der Auftrag:

In Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Magdeburg – diese verfügen über ein identisches „Hytrans-Fire-System“ (HFS) – soll eine 4.200 Meter lange Schlauchstrecke aufgebaut werden. Dabei ist der



Schlauchdurchmesser deutlich größer als bei den üblichen Feuerwehrschräuchen. Verwendet werden sogenannte F-Schläuche mit einem Durchmesser von 152 mm. Insgesamt können damit ca. 8.000 Liter Wasser pro Minute gefördert werden. Über diese Strecke werden insgesamt 3.500 l Löschwasser je Minute aus dem Schielowsee zum Befüllen der Löschfahrzeuge an der Einsatzstelle gefördert. Am Übergabepunkt werden damit Tanklöschfahrzeuge und Löschpanzer versorgt.



Zwischenzeitlich mussten die Kräfte für drei Stunden den Einsatz unterbrechen. An einer Gasübergabestation war eine Leckage aufgetreten. In einem Umkreis von 1.000 Metern musste das Einsatzgebiet geräumt werden. Die Station versorgt die Städte Potsdam und Berlin mit Erdgas. Gegen 13:00 h wurde die Leckage durch Techniker geschlossen und die Einsatzkräfte konnten die Löscharbeiten fortführen.



Am Samstagnachmittag machten sich erholte Einsatzkräfte aus Braunschweig auf dem Weg zur Einsatzstelle. Die hohen Temperaturen machten den Einsatzkräften zu schaffen. Anwohner in der Nähe der HFS-Einheiten versorgten die Kräfte mit Getränken.

Insbesondere der Wind ließ kleine Glutnester wieder zu Bränden aufwachsen. Weiterhin ist die Region durch Kampfmittel aus den zurückliegenden Weltkriegen versetzt. Die Einsatzstelle liegt zudem im Kreuz der Autobahnen 2, 9 und 10.

Nach Einschätzungen am Samstag wird sich der Einsatz noch um weitere 24 Stunden verlängern.

Text: Detlef Krone, Mathias John,
Fotos: Feuerwehr Braunschweig

